

Format de citation

Levāns, Andris : recension de : Jānis Stradiņš, Zinātnes un augstskolu sākotne Latvijā, Rīga : Latvijas vēstures institūta apgāds, 2009, dans : ~ Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 19 (2011), p. 354, DOI: 10.15463/rec.1189732809



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Jānis Stradiņš: *Zinātnes un augstskolu sākotne Latvijā* [Die Entstehung von Wissenschaft und Hochschulen in Lettland]. Rīga: Latvijas vēstures institūta apgāds 2009. 639 S., Abb., engl. u. russ. Zusammenfassungen. ISBN 978-9984-824-13-0.

Die Monographie bietet einen Gesamtüberblick über die Geschichte der Wissenschaften und Hochschulbildung in Lettland im Zeitraum vom 13. bis zum 19. Jahrhundert. Ihr Verfasser betreibt seit den 1960er Jahren wissenschaftshistorische Forschungen und hat zahlreiche Veröffentlichungen zu diversen Teilbereichen dieses weiten Themenfeldes vorgelegt. Das Buch folgt streng der Chronologie. Im ersten Kapitel wird den sehr spärlichen Belegen zur Rezeption von „Wissen und Fertigkeiten im mittelalterlichen Livland“ nachgegangen. Dabei dauert für Stradiņš das Mittelalter in Livland entsprechend der traditionellen, heute umstrittenen Auffassung vom beginnenden 13. Jahrhundert bis in das Jahr 1561. Es werden sehr unterschiedliche Themen behandelt, eigentlich nur gestreift: Quellen zur geistigen Situation in Livland und Anfänge der Historiographie, geographische und ethnographische Darstellungen der Landschaft bzw. der Bevölkerung Livlands, die Tätigkeit der Franziskaner und Dominikaner, die Gründung der ersten städtischen Bibliothek in Riga 1524 sowie das Schulwesen. Im zweiten Kapitel werden die Anfänge der Wissenschaften Medizin und Astrologie in der Zeit von 1561 bis 1721 thematisiert, ferner die Gründung einer Schule der Jesuiten in Riga 1583, die Rigaer Humanisten des 16. und 17. Jahrhunderts und die so genannten „freien Wissenschaftler“ während der Schwedenzeit sowie das Wissenschaftsleben im Herzogtum Kurland. In den beiden folgenden Kapiteln liegen die Schwerpunkte auf der Bedeutung der Aufklärung für Livland und der Gründung der „Academia Petrina“ in Mitau/Jelgava 1775 als Wissenschaftszentrum, dem der Weg zur Universität versagt war. Im fünften und sechsten Kapitel wird anhand biographischer Porträts Riga als Zentrum der Naturwissenschaften um 1800 und die Entstehung der deutschen Vereine zur Förderung der Wissenschaften in den Städten der Ostseeprovinzen bis in die 1850er Jahre dargestellt. Der Universität Dorpat/Tartu und ihrer Verbindungen zu Lettland von 1802 bis zur Gründung des Rigaer Polytechnikums 1862 ist das siebente Kapitel gewidmet. Im letzten Kapitel wird auf die Anfänge der Lettonistik eingegangen, die ihren ersten Höhepunkt mit den Arbeiten von August Bielenstein (1826–1907) zur lettischen Ethnogenese erreicht habe. Beigefügt sind eine Chronik der „wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Wissenschaften und der höheren Bildung Lettlands von 1184 [sic – A. L.] bis 1862“ und Verzeichnisse der „Mitglieder der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg aus Lettland von 1724 bis 1917“ sowie der „wissenschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Vereine in Lettland“ vom Ende des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Personen- und Sachregister erleichtern die Benutzung des stoffreichen Werkes wesentlich. Die Monographie ist eine gelungene Würdigung der lange Zeit verkannten europäischen Traditionen der Wissenschaften in Lettland.

Andris Levans

Heinrihs Strods: *PSRS politiskā cenzūra Latvijā 1940–1990* [Die politische Zensur der UdSSR in Lettland 1940–1990]. 1. daļa [Tl.]. Rīga: Jumava. 2010. 472 S., Abb., engl. Zusammenfassung. ISBN 978-9984-38-774-1.

Der Historiker Heinrihs Strods hat die Geschichte der politischen Zensur unter dem totalitären Sowjetregime auf dem Territorium Lettlands erforscht. Die Monographie basiert auf zahlreichen Quellen; es wurden Dokumente aus Archiven Lettlands, Russlands, Litauens und Deutschlands wie auch Material aus Museen sowie Erinnerungen herangezogen. Das Werk bietet auch einen Überblick über die Forschungsgeschichte. Mit Recht zeigt der Autor den